

## Der Mensch verantwortet das Leiden

Die mit neuer Virulenz nun in Europa auftretende und ihm näher auf die Haut rückende Vogelgrippe beunruhigt den Menschen zunehmend. Neben den epidemiologischen Aspekten (siehe 'Das Goetheanum' Nr. 45/2005) muß nach der letzten Verantwortung gefragt werden, die in der Geste der immer weitere Tiergruppen ergreifenden Seuchenausbreitung auf den Menschen verweist.

Betrachtet man die Ereignisse, die in den vergangenen Jahren in der mit den Menschen verbundenen Tierwelt geschehen sind, so weiß man inzwischen, daß die Epidemie des Rinderwahnsinns weitgehend auf das Füttern dieser Tiere mit fleischhaltiger Nahrung zurückzuführen war, eine Tatsache, auf die Rudolf Steiner bereits vor über achtzig Jahren in seinem 'Landwirtschaftlichen Kurs' (GA 327) hingewiesen hatte. Und als diese Katastrophe tatsächlich eintrat, führte sie zur Massenvernichtung von tausenden und abertausenden Rindern.

### Die Gründe der Ausbreitung

Aus okkultur Sicht betrachtet, haben die dabei entstandenen Qualen, die diesen Tieren zugefügt wurden, eine konkrete Folge. Denn die einzelnen Tiere haben ja kein individuelles Ich, und ihre Leiden können deshalb nicht karmisch ausgeglichen werden. So bleiben ihre Todesangst und die erlebten Todesqualen als eine besondere astralische Substanz in der geistigen Welt zurück und müssen auf anderem Wege ausgeglichen werden. Rudolf Steiner deutet diesbezüglich auf die geheimnisvolle Verbindung zwischen dieser astralischen Substanz und dem Entstehen des Bazillenwesens.<sup>1</sup> Man kann sich den Vorgang so vorstellen, daß die Astralität der getöteten Tiere von gewissen ahrimanschen Dämonen zum Erzeugen von Krankheitskeimen, von Bazillen und Viren, benutzt wird, welche nicht nur die Tierwelt, sondern auch die Menschen epidemisch infizieren können. Nur durch das Leiden der letzteren können

die Qualen der Tiere gesühnt und kann ein Gleichgewicht in der Natur wieder hergestellt werden.

In diesem Sinne ergab sich als Folge der Massenvernichtung von Rindern das Entstehen einer neuen, sich weltweit ausbreitenden Epidemie, diesmal im Vogelreich. Diese ist – abgesehen von Angstmacherei und einem offensichtlichen Hysterieschüren der Presse, was nur den großen Pharmakonzernen Millionengewinne bringt – doch vor dem geschilderten Hintergrund ernstzunehmen. Werden infolge der Ausbreitung der Vogelgrippe nun abermals Millionen von Tieren vernichtet, dann wird wiederum aus ihren Qualen in der geistigen Welt karmisch unausgeglichene astralische Substanz entstehen. Und es ist dann nur eine Frage der Zeit, wann und wo die dadurch erzeugten Viren ansetzen werden.<sup>2</sup>

Die am nächsten liegende Wahrscheinlichkeit ist, daß nach den Nutztieren die Haustiere im engeren Sinne, vor allem die Katzen, betroffen sein werden, die, wie erste Fälle zeigen, anscheinend besonders anfällig für die Vogelgrippe-Viren sind. Die Ansteckung geschieht hier sogar durch die Luft, welche der gefährlichste Seuchenüberträger ist (man denke nur an die Verbreitung der Pest im Mittelalter). Damit wird diese neue Art von Viren mit einer zunehmenden Ansteckungsgefahr noch näher an die Menschen herankommen. Eine weitere Massenvernichtung, diesmal von Haustieren, ist zu befürchten. Doch ist es aus den oben genannten Gründen fraglich, ob durch das weitere Töten von Tieren

die Ausbreitung der Seuche wirklich verhindert werden kann.

### Die moralische Aufforderung

Insgesamt ergibt sich ein Bild, das bestimmte okkulte Hintergründe hat. Rudolf Steiner beschreibt, wie die Menschheit in atlantischer Zeit sich allmählich aus den vier Gruppenseelen bildete,<sup>3</sup> die in der Apokalypse und an anderen Stellen der Bibel erwähnt sind: Stier, Adler, Löwe und Mensch. In dieser Reihenfolge erblicken wir die Stufen, auf denen die aktuelle Seuche fortschreitet: von den Rindern auf die Vögel und von letzteren zu den Katzen, die in der Umgebung der Menschen die Löwengattung vertreten. Was diese Beziehung der gegenwärtigen Ereignisse zu den Bildern der Apokalypse bedeutet, das wird die nächste Zukunft zeigen.

Am Ende dieser Reihe befindet sich aber der Mensch, der als ich-begabtes Wesen vor einer Entscheidung steht: freiwillig sich selber einen moralischen Ruck zu geben, um sich in der Erkenntnis seiner Fehler und ihrer Folgen der Realität der geistigen Welt zuzuwenden und diese ernstzunehmen; denn nur dadurch kann er auf dem Wege seiner geistigen Bestimmung vorankommen. Andernfalls bleibt ihm nur abzuwarten, bis das Karma mit eiserner Notwendigkeit wegen seiner Versäumnisse und Fehlthaten von außen an ihn herantritt, so wie es aus der Geschichte der Menschheit in Form von kriegerischen Auseinandersetzungen, Epidemien und Naturkatastrophen bekannt ist. ■

## Inhaltsverzeichnis

Nikolai Fuchs Der Mensch im Umgang mit Saatgut	1
Sergej Prokofieff Zu den esoterischen Hintergründen der Vogelgrippe	2
Andreas Biesantz Saatgutmangel statt genetische Vielfalt im Irak	3
Bernhard Steiner Symposium zum 'Grund-einkommen' in Karlsruhe	5
Christopher Houghton Budd Grundeinkommen und Sozialsystem	6
Thomas Brunner Rudolf Steiners Geisteswissenschaft und die soziale Frage der Gegenwart	8
Ingeborg Woitsch Die Alten-Gemeinschaft 'Im Kapellenbrink' in Bielefeld	10
Sighilt von Heynitz Zum Tod von Hilde Domin	12
Brigitte Espenlaub Zum Tod des Dichters Gennagij Ajgi	13
Achim Hellmich 'Ensemble Argentino' mit Astor Piazzolla	13
Cornelia Friedrich Eva Aepli im 'Museum Tinguely' in Basel	14
Buchbesprechungen	15

1 Siehe Rudolf Steiner: Erfahrungen des Übersinnlichen. Die drei Wege der Seele zu Christus (GA 143), Vortrag vom 17. April 1912.

2 Es gibt natürlich auch andere Wege, auf denen Bazillen und Viren entstehen können.

3 Siehe Rudolf Steiner: Die Apokalypse des Johannes (GA 104), Vortrag vom 23. Juni 1908, und: Das Johannes-Evangelium im Verhältnis zu den drei anderen Evangelien (GA 112), Vortrag vom 26. Juni 1909.